

Volksstimme

Einzelpreis 200 Mk.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfan-
n- & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernspre- Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die
Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postfachnummer 2, Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 21,000 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 20,000 Mk.
Anzeigengebühr: Die 10gespaltene 2/3 Millimeter breite Nonpareilzeile 3600 Mk., auswärts 4500 Mk. in
Reklameteil die dreispaltene 90 Millimeter breite Zeile 18000 Mk., auswärts 22500 Mk. Vereinstafel der Seite 1000 Mk.
Anzeigenrabatt acht bezogen, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 123 Magdeburg.

Nr. 173.

Magdeburg, Sonnabend den 28. Juli 1923.

34. Jahrgang.

Das Todesrennen.

Der klägliche Versuch der Reichsbank, mit unzulänglichen Mitteln eine Stützung der Mark herbeizuführen, ist an dem Widerstande der Industrie gescheitert. In dem Kampfe um die Führung der deutschen Wirtschaft mußte die Reichsbank unterliegen, weil anders die hemmungslöse Eier eines wilden Spekulantentums nach mühevolem Ertrag nicht zu stillen war.

Die verlorene Schlacht macht sich in ihren furchtbaren Folgen bemerkbar. Der Dollar ist an einem Tage von 470 000 bis auf 600 000 Mark gestiegen und steigt weiter. Die Besitzer von Industriebondagen geraten in einen Freudentaumel, denn ihre Aktienpapiere weisen an einem Tage Kursgewinne bis zu zwei Millionen Prozent auf. Dem arbeitenden Volke, das die Kosten dieses Kampfes zu tragen hat, gefriert jedoch bei Anhörung der Zahl 650 000 und mehr das Mark in den Knochen. Den Wirtschaftler bangt es um den Augenblick, wo es unmöglich sein dürfte, für deutsches Papiergeld selbst im Inlande irgendwelche Waren zu erhalten.

So nähert sich der Zeitpunkt mit Riesenschritten, wo bei der Jagd nach dem Truggold die deutsche Wirtschaft dem Tod in die längst ausgebreiteten Arme rennt. Die Stimme des einzelnen Warners muß bei dieser atemraubenden Geze verhallen. Dennoch zwingt Verantwortungsgefühl und Gewissenspflicht zur ständig erneuerten Forderung der schleunigsten Abkehr von dem abgewirtschafteten starren System der Papiermark.

Die Goldrechnung, die bis heute ein Referat für den Sachwertbesitzer ist, muß durch Gesetzeskraft in ein Recht für alle umgewandelt werden. Alle Einwendungen, die seit langem gegen die Einführung der allgemeinen Goldrechnung erhoben wurden: ungeheure Steigerung der ausländischen Zahlungsmittel, Verringerung der Produktion, riesiges Anschwellen der Arbeitslosigkeit, haben sich durch die Entwicklung als Fehlschlüsse erwiesen. Die Verfechter der Goldrechnung haben leider recht behalten, daß bei deren Nichtdurchführung weder die ungeheure Inflation noch der furchtbare Währungsverfall aufzuhalten sein wird, solange es nicht gelingt, durch kluge finanztechnische Maßnahmen die Notenpresse zum Stillstand zu bringen.

Um eine Besserung der Wirtschaftslage zu erreichen, ist notwendig daß Deutschland eine ausreichende Auslandsanleihe erhält. Ohne das Vertrauen zur ungehemmten Produktion, insbesondere von Kohle und Eisen, ist aber eine Anleihe unmöglich. Es ist daher zwingende Pflicht, das Produktionsfeuer zu beenden, damit wir in der Produktion eine Gegenleistung für die geforderte Anleihe stellen. Die Reichsregierung dürfte sonst von der Tatsache überrascht werden, daß die Rhein- und Ruhrindustrie, um von der Last der auf Deutschland ruhenden Reparationsverpflichtungen befreit zu sein, bereit ist, für die rheinische Republik zu stimmen. Hierdurch würde der deutschen Wirtschaft nicht nur das Rückgrat gebrochen, sondern jede Möglichkeit der Abtragung und Erfüllung für alle Zeiten genommen sein.

Die Bestrebungen auf Lösung der Rheinprovinz aus dem Reichsverbande sind bis heute lediglich an dem Willen der sozialistischen rheinischen Arbeiterchaft gescheitert, die an der Reichseinheit festhalten will. Sollen diese aber erkennen, daß sie allein die Leidtragenden einer von „Sachverständigen“ der deutschen Wirtschaft betriebenen Politik sind? Hunger und die Unmöglichkeit der Aufrechterhaltung der nackten Existenz selbst bei bescheidensten Ansprüchen sind Einflüsterer, die da raten, denen zu folgen, welche ihnen versprechen, sie satt zu machen.

Was aber hört der deutsche Arbeiter zur Ermutigung des „Durchhaltens“ im besetzten und unbefetzten Gebiet? Wertbeständige Löhne dürft ihr nicht fordern. Aber die Produktion muß gehoben werden. Deshalb müßt ihr mehr arbeiten! Muß diese Forderung nicht als Hohn empfunden werden in einem Augenblick, wo wegen angeblich knapper Geldmittel, wegen zu geringer Zuteilung ausländischer Zahlungsmittel an die Industrie eine künstliche Verminderung der Produktion herbeigeführt wird? Jeder deutsche Arbeiter würde herzlich gern auf die von der Industrie zwangsweise eingeführte Kurzarbeit verzichten und die ganze Woche hindurch beschäftigt werden, jeder Arbeitslose mit allen Fingern nach einer Arbeits- und Verdienstmöglichkeit greifen. Und dennoch die Forderung nach Steigerung der Produktion!

Es soll nicht behauptet werden, daß diese Forderung unberechtigt sei. Nur muß man sie an die deutschen Sachwertbesitzer richten. Wenn Reichsfinanzen und Banken,

Industrie und Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, sie alle ohne Ausnahme, morgen die Verpflichtung der Garantieleistung für eine Deutschland zu gewährende Auslandsanleihe übernehmen — wenn auch nur vorerst zur Leistung des Zinsdienstes und der allmählichen Abtragung —, so würde eine wertbeständige Anleihe im Auslande in wenigen Tagen um ein Mehrfaches überzeichnet worden, somit durch die Möglichkeit der reichlichen Herannahme von Rohmaterialien eine rationelle restlose Ausnutzung der Betriebe und hierdurch bedingt eine erhebliche Steigerung der Produktion hergeführt werden können. Dann wäre die Möglichkeit verwirklicht, ohne neue wirtschaftliche Erschütterungen eine Stabilisierung der Mark herbeizuführen, ohne die eine Herstellung des Gleichgewichts der deutschen Finanzen unmöglich, an eine Besserung der untragbar gewordenen Zustände nicht zu denken ist.

Wenn die deutsche Industrie und die Bankwelt das Recht der Führung innerhalb der deutschen Wirtschaft beanspruchen, dann sollten sie ihre geeignetsten Beauftragten mit ausreichenden Garantien versehen in das Ausland schicken, um das sofortige Zustandekommen einer Anleihe zu ermöglichen.

Vorerst würde es schon zu einer wesentlichen Entspannung der äußerst kritisch gewordenen Wirtschaftslage beitragen, wenn die Industrie, allen voran in Einnahme, sich bereit erklären würden, ihre gesamten im Auslande befindlichen Zahlungsmittel dem Deutschen Reich zur Verfügung zu stellen. Zumindest wäre das Reich der Verpflichtung entbunden, unter die Spekulanten zu gehen und so an der Entwertung der deutschen Mark tätig mitzuarbeiten. Das physikalische Gesetz der Schwere verlangt eine gleichmäßige Verteilung der Lasten. Mögen die Verantwortlichen daran denken, bevor das Todesrennen den Ausgang genommen hat, der ohne sofortiges Eingreifen allein noch möglich ist.

Wilhelm und das „Schwein“.

Wilhelm der Letzte der Hohenzollern ist als Spion des Zaren von der sozialdemokratischen Presse beleuchtet worden. Die bürgerliche Presse — in ihrer Reihe natürlich die „Magdeburgerische Zeitung“ — schweigt durchgehend die Briefe tot. Sie schämt sich, jahrzehntelang den Mann verschimmelt zu haben, der sich als Prinz einen glatten Landesverrat geleistet hat.

Aber die untertänige Presse des Bürgertums wird mit der Schweigetaktik nicht auskommen. Wohl oder übel wird sie von den unangenehmen Geschichten Mitteilung machen müssen. Denn das Material gegen Wilhelm schwilt an. So werden dem „Vorwärts“ folgende Vorfälle mitgeteilt: „Die Aktion des Sohnes gegen Vater und Mutter, die sinnlose, plumpe, gewissenlose Einmischung eines Außenstehenden in die auswärtige Politik findet ihr Seitenstück in andern Vorgängen. Das Nachstehende, von dem nur einmal bisher in der Öffentlichkeit flüchtig gesprochen worden ist, bildet ein Gegenstück und ist zur Charakteristik des letzten Hohenzollern nicht weniger geeignet.“

Wilhelm 2. war Kaiser und als Kaiser in die englische Botschaft nach der Wilhelmstraße geladen. Er redete laut und prahlertisch, wie gewöhnlich, vor einem Kreise der Geladenen. Bei seinen Ausführungen leistete er sich die folgenden Worte: „Mon oncle, ce cochon!“ („Mein Onkel, dieses Schwein!“). So wurde der regierende König von England tituliert, bei dessen Botschafter, auf dessen Grund und Boden, denn das ist nach internationaler Auffassung ein Botschaftshotel, Wilhelm 2. zu Gast war. Der Gast benannte seinen Gastgeber als Schwein, eine angenehme Bezeichnung zwischen Souveränen und Verwandten vor einem sogenannten illustren Kreise.

Verhaltenes Entsetzen der Anwesenden, angenehmste Ueberraschung der internationalen Satiriganten. Zehn Minuten später kannte man den Vorgang ein paar Häuser weiter in der Wilhelmstraße, nämlich in unserm Auswärtigen Amt. Was sollte geschehen? Man hatte erklärlicherweise in unserm Auswärtigen Amt rote Köpfe und eine unruhige Nacht. Wie sollte man diese unergleichliche Neuigkeit „Seiner Majestät des deutschen Kaisers“ aus der Welt schaffen, vertreten, beschönigen, bemänteln? Das Rahe-liegende wäre gewesen, auf Unzurechnungsfähigkeit zu plädieren. Das ging erklärlicherweise nicht.

Am frühesten Morgen entsandte man in die englische Botschaft einen Unglücklichen mit dem Auftrag, die Sache,

so gut es ging, wieder einzurenken. Der englische Botschafter empfing den armen deutschen Beauftragten jogleich. Der deutsche Beamte stotterte, daß gestern abend „Seine Majestät der deutsche Kaiser in der englischen Botschaft über Seine Majestät den König von England“ geäußert habe, — da fiel der englische Botschafter den stotternden Abgesandten des Auswärtigen Amtes unterstützend ins Wort und sagte: „Ah, n'en parlons pas; ce n'est pas un homme sérieux.“ („Reden wir nicht davon; der Mensch ist ja nicht ernst zu nehmen.“)

Der Onkel, Eduard 7., „dieses Schwein“ aber hat seinen Neffen ernst genommen, weil er wußte, wie lafantenhaft das deutsche Bürgertum war. Er hat die Einkreisung Deutschlands betrieben, das einen Narren an seiner Spitze duldete. Mit dem Erfolg, daß der englische Thron noch steht, während der Hohenzollernthron verjunken ist. Das „Schwein“ hat sich gerächt.

Ähnlich wie der englische Botschafter urteilte auch der berühmte Maler Lenbach über Wilhelm. Beweis: In einer Gesellschaft am Abend des Tages, da Bismarck entlassen war, sprach man über das Ereignis. Nach seiner Gemohnheit hörte Lenbach ernst und wortlos zu, dann sagte er, der Bismarck so oft gemalt und immer kritiklos bewundert hatte, wie so viele Künstler, die ohne Verständnis für Politik das gleiche getan haben: „Daß solch ein Kasperle solch einen Mann stürzen könnt, hätt' ich immer gedacht.“ Was nicht verhindert hat, daß Lenbach und die Seinen später vor diesem Kasperle ihre Müden gekrümmt, von ihm Aufträge angenommen und seine Markgrafenalleen ausgeführt haben.

Das hemmungs- und verantwortungslose Kasperle hat aber noch Gewaltigeres vollbracht; es hat Deutschland gestürzt — in ein Unglück, an dem wir noch jahrzehntelang zu schleppen haben. Das ist eine Tat, die ihm und den Monarchisten nie vergessen werden darf! —

Im rasenden Strudel.

Der Dollar hat die Ziffer von 700 000 ungefähr erreicht. Die Leurung erhält einen neuen ungeheuren Antrieb. Und dazu gesellt sich das Gespenst der Lebensmittelknappheit, die sich am Kartoffel- und Gemüsemarkt bereits empfindlich bemerkbar macht und die verhindert, daß man für die mit Nullen reich gezierter Geldscheine der Reichsbank den wichtigsten Bedarf kaufen kann.

Der Segen der freien Wirtschaft am Warenmarkt, den die bürgerliche Reichstagsmehrheit gegen den Widerspruch der Sozialdemokratie über das Volk heraufbeschworen hat, und eine zerfahrene Politik am Devisenhandel sind der Anlaß zu dieser neuen Leurungswelle. Die Wertbeständigkeit der Löhne, welche nun das einzige Mittel der Bekämpfung der Leurungsfolgen ist, befindet sich erst in den Anfängen ihrer Durchführung. Auf ihren Ausbau und ihre allgemeine Durchführung muß daher die Stoßkraft der gesamten Arbeiterschaft gerichtet werden.

Biel zu spät hat man in der bürgerlichen Regierung damit begonnen, dieses Problem überhaupt ernsthaft zu behandeln. Die wachsende Not der breiten Massen, die steigende Unruhe sind das Ergebnis der allgemeinen Verelendung, die die verfehlte Währungs- und Wirtschaftspolitik des Kabinetts Cuno und seiner Helfer hat emtreiben lassen.

Genau ein Jahr brauchte man, um die sozialdemokratische Forderung nach einer Goldanleihe durchzuführen. Damals, als die Forderung aufgestellt wurde, stand der Dollar auf 1000, heute steht er auf rund 700 000! Dieser Mangel an Entschlußkraft, dieses zögernde Schwanken hat die Staatsfinanzen dem Abgrund nahegebracht, hat unsere Stellung im Ruhrkonflikt erschwert und bedroht jetzt das ganze Volk mit würgender Not, erschüttert den Bestand des Staates, führt zu einer Radikalisierung der Massen, der kein verantwortlicher Politiker tatenlos zusehen darf.

Die Sicherstellung der Ernährung, zu der ebenso wie zur Anbahnung einer bessern Devisen- und Finanzpolitik die Schaffung eines neuen, auf Gold gestellten Kredit-systems Vorbedingung ist, und starke Eingriffe in den Besitz zur Sanierung des Staatshaushalts und zur Verlangsamung der jetzt hemmungslösen Tätigkeit der Notenpresse sind jetzt dringendes Gebot.

Aber es gilt rasch zu handeln! Rasch! Sofort! —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 27. Juli 1923.

Offizielle Berühmungsversuche.

Der augenblicklich auf dem Lebensmittelmangel bestehende Kartoffelmangel wird nach der Auffassung im Reichsarbeitsministerium in kurzer Zeit behoben werden können.

Staat und Beamte.

Vom Allgemeinen deutschen Beamtenbund wird uns geschrieben: In Nr. 370 der 'Magdeburger Zeitung' vom 26. Juli nimmt Waldemar Moritz in einem Leitartikel 'Internationales Beamtentum' Stellung zu dem internationalen Beamtenkongress vom 2. und 3. Juli in Wien.

Staat und Beamte.

Vom Allgemeinen deutschen Beamtenbund wird uns geschrieben: In Nr. 370 der 'Magdeburger Zeitung' vom 26. Juli nimmt Waldemar Moritz in einem Leitartikel 'Internationales Beamtentum' Stellung zu dem internationalen Beamtenkongress vom 2. und 3. Juli in Wien.

Kein Wunder, das Moritz zu diesen Schlüssen kommt. Er ist Oberregierungsrat. Mit den Beamtenkreisen, die in Wien zusammenkamen, hat er keine Fühlung, für ihre Lage kein Verständnis, das beweisen seine Ausführungen.

Allerdings ist das Verhältnis des Beamten zum Staat ein rein wirtschaftliches; denn der Beamte ist Arbeitnehmer wie jeder Lohnempfänger. Nach Art. 113 des Grundgesetzes ist die Dienstverpflichtung des Staatsbeamten auf Vertrag...

Diese Auffassung ist in das Handwörterbuch der Staatswissenschaften übergegangen. Dem wissenschaftlichen Werke, das die Grundanschauungen der Staatswissenschaft wiedergibt, daß sie im Widerspruch zu Herrn Moritz stehen, bedauern wir für ihn selbst.

Nun zu der zweiten Behauptung von Moritz, wir seien der Auffassung, der Beamte könne und dürfe politisch unter Umständen bei Hinterrücksetzung der eigenen vaterländischen Interessen sich international einstellen. In Wien waren Gewerkschaftsvertreter versammelt, nicht Vertreter politischer Parteien.

Wir sehen in der Beamtenschaft internationale ein Kampfmittel gegen das organisierte internationale Kapital zur Erreichung der wirtschaftlichen, sozialen und sittlichen Ziele der Arbeitenden aller Länder.

Ein Mahnruf der Städte.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung beschloß heute mit einem dringlichen Antrag die sozialdemokratische Fraktion die Regierung aufzufordern, soz. u. Maßnahmen gegen die Not der Bevölkerung zu treffen.

Wenn die Regierung nicht den vollen Zusammenbruch wenn sie nicht Vorkehrungen treffen will, wie sie sich in Breslau und Frankfurt abgepielt haben, muß sie sofort eingreifen.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung beschloß heute mit einem dringlichen Antrag die sozialdemokratische Fraktion die Regierung aufzufordern, soz. u. Maßnahmen gegen die Not der Bevölkerung zu treffen.

Berlin hat hier nicht nur für sich gesprochen, sondern für alle Groß- und Industriestädte. Wir haben nicht mehr viel Zeit zum Abwarten.

Die Auskunftsstelle für Krankenpflege im städtischen Krankenhaus wird außerordentlich viel in Anspruch genommen. Gegenwärtig sind insbesondere weibliche Krankenpflegerinnen gesucht.

Verbot von Versammlungen und Umzügen unter freiem Himmel. Vom Polizeipräsidenten wird uns geschrieben: Durch Polizeiverordnung vom 26. Juli 1923 sind Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel verboten.

Vereinigte sozialdemokratische Partei.

Große Funktionärsversammlung heute Freitag abend 7 1/2 Uhr im Klosterberggarten. Ohne Funktionärsausweis und Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Parteiabend.

- Leimbach am 'Volksfreund', Sudenburg am 'Eisler', Reform am 'Schwan', Budau am Feuerwehrdepot, Wilhelmstadt an der Kirche, Alte Neustadt am Sieberstor, Neue Neustadt am 'Wintergarten', Cracau an der Schanze, Friedrichstadt am Artillerieehrenmal, Werder am Posthaus, Bockhorn bei Lubraintz, Salbe an der Kirche, Fernerleben am Festplatz, Rathenow bei Pröbenna, Nord am Johannisfriedhof.

Republikanische Notwehr. Die Abteilungsführung der 'Republikanischen Notwehr' findet nach Schluß der Funktionärsversammlung im 'Klosterberggarten' statt.

Betriebsvertragskommission D. G. B. Montag den 30. Juli, abends 7 Uhr. Sitzung im Parteibüreau.

D. G. B., Fraktion Holzarbeiter. Mittwoch den 1. August, abends 7 Uhr. Sitzung bei Holz, Tischlerstraße.

Zur Begrüßungsfeier für die auswärtigen Gäste der Sozialdemokratischen Partei, die anlässlich der verschiedenen Parteitagungen in Magdeburg weilten, sind Karten auch für Magdeburger Parteimitglieder und Gäste noch an der Kasse zu haben.

Zum 1. August, dem Verfassungsktag des Deutschen Reiches, werden von vielen Parteiverbänden Versammlungen veranstaltet.

Fünf- und Zehnmillionenscheine. Wie der Deutsche Handelsdienst 'erfährt, hofft die Reichsbank auf Zahlungsmittelknappheit in wenigen Tagen Herr zu werden.

Zum Parteifest

sammeln sich die Teilnehmer in den einzelnen Stadtteilen zum gemeinschaftlichen Spaziergang nach dem Klosterberggarten.

Dortselbst Konzert, Gesang, Turnen, Kinderreigen, Kinderspiele, Ring- u. Vorkämpfe, Ringereibungen.

Nachmittags von 4 bis 8 Uhr: Konzert. In beiden Sälen von 4 Uhr an: Ball. Keiner darf fehlen!

Das teure Magdeburger Brot. Im 'General-Anzeiger' wird die Frage aufgeworfen, wie es komme, daß eine Reihe von Orten, wie Stendal, Jerichow, Osterburg, Gardelegen, Neuhaubeneden niedrigeren Brotpreise haben als Magdeburg.

Das teure Magdeburger Brot. Im 'General-Anzeiger' wird die Frage aufgeworfen, wie es komme, daß eine Reihe von Orten, wie Stendal, Jerichow, Osterburg, Gardelegen, Neuhaubeneden niedrigeren Brotpreise haben als Magdeburg.

Das teure Magdeburger Brot. Im 'General-Anzeiger' wird die Frage aufgeworfen, wie es komme, daß eine Reihe von Orten, wie Stendal, Jerichow, Osterburg, Gardelegen, Neuhaubeneden niedrigeren Brotpreise haben als Magdeburg.

Das teure Magdeburger Brot. Im 'General-Anzeiger' wird die Frage aufgeworfen, wie es komme, daß eine Reihe von Orten, wie Stendal, Jerichow, Osterburg, Gardelegen, Neuhaubeneden niedrigeren Brotpreise haben als Magdeburg.

Das teure Magdeburger Brot. Im 'General-Anzeiger' wird die Frage aufgeworfen, wie es komme, daß eine Reihe von Orten, wie Stendal, Jerichow, Osterburg, Gardelegen, Neuhaubeneden niedrigeren Brotpreise haben als Magdeburg.

Das teure Magdeburger Brot. Im 'General-Anzeiger' wird die Frage aufgeworfen, wie es komme, daß eine Reihe von Orten, wie Stendal, Jerichow, Osterburg, Gardelegen, Neuhaubeneden niedrigeren Brotpreise haben als Magdeburg.

Begrüßungsfeier

für die Delegierten und Gäste des Sozialdemokratischen Lehrers, Bezirks- und Fraktionsamts am 28. Juli, abends 7 Uhr im 'Klosterberggarten'. Das Programm füllen aus: Graphischer Gesangsverein, Frauenverein 'Fichte' (Sudenburg) und die Sozialistische Arbeiterjugend.

Reparatur- oder Mieterstreit? Die Ortsgruppe Fernerleben des Magdeburger Mietervereins nahm Stellung zu den Anträgen des Hausbesitzer-Verbandes. Mit größtem Interesse wurde von dem Antrage Kenntnis genommen, daß die Hausbesitzer das Wächtersgeld, und zwar in Goldwährung wieder einführen wollen.

Reparatur- oder Mieterstreit? Die Ortsgruppe Fernerleben des Magdeburger Mietervereins nahm Stellung zu den Anträgen des Hausbesitzer-Verbandes. Mit größtem Interesse wurde von dem Antrage Kenntnis genommen, daß die Hausbesitzer das Wächtersgeld, und zwar in Goldwährung wieder einführen wollen.

Reparatur- oder Mieterstreit? Die Ortsgruppe Fernerleben des Magdeburger Mietervereins nahm Stellung zu den Anträgen des Hausbesitzer-Verbandes. Mit größtem Interesse wurde von dem Antrage Kenntnis genommen, daß die Hausbesitzer das Wächtersgeld, und zwar in Goldwährung wieder einführen wollen.

Reparatur- oder Mieterstreit? Die Ortsgruppe Fernerleben des Magdeburger Mietervereins nahm Stellung zu den Anträgen des Hausbesitzer-Verbandes. Mit größtem Interesse wurde von dem Antrage Kenntnis genommen, daß die Hausbesitzer das Wächtersgeld, und zwar in Goldwährung wieder einführen wollen.

Reparatur- oder Mieterstreit? Die Ortsgruppe Fernerleben des Magdeburger Mietervereins nahm Stellung zu den Anträgen des Hausbesitzer-Verbandes. Mit größtem Interesse wurde von dem Antrage Kenntnis genommen, daß die Hausbesitzer das Wächtersgeld, und zwar in Goldwährung wieder einführen wollen.

Reparatur- oder Mieterstreit? Die Ortsgruppe Fernerleben des Magdeburger Mietervereins nahm Stellung zu den Anträgen des Hausbesitzer-Verbandes. Mit größtem Interesse wurde von dem Antrage Kenntnis genommen, daß die Hausbesitzer das Wächtersgeld, und zwar in Goldwährung wieder einführen wollen.

Reparatur- oder Mieterstreit? Die Ortsgruppe Fernerleben des Magdeburger Mietervereins nahm Stellung zu den Anträgen des Hausbesitzer-Verbandes. Mit größtem Interesse wurde von dem Antrage Kenntnis genommen, daß die Hausbesitzer das Wächtersgeld, und zwar in Goldwährung wieder einführen wollen.

Reparatur- oder Mieterstreit? Die Ortsgruppe Fernerleben des Magdeburger Mietervereins nahm Stellung zu den Anträgen des Hausbesitzer-Verbandes. Mit größtem Interesse wurde von dem Antrage Kenntnis genommen, daß die Hausbesitzer das Wächtersgeld, und zwar in Goldwährung wieder einführen wollen.

Reparatur- oder Mieterstreit? Die Ortsgruppe Fernerleben des Magdeburger Mietervereins nahm Stellung zu den Anträgen des Hausbesitzer-Verbandes. Mit größtem Interesse wurde von dem Antrage Kenntnis genommen, daß die Hausbesitzer das Wächtersgeld, und zwar in Goldwährung wieder einführen wollen.

Reparatur- oder Mieterstreit? Die Ortsgruppe Fernerleben des Magdeburger Mietervereins nahm Stellung zu den Anträgen des Hausbesitzer-Verbandes. Mit größtem Interesse wurde von dem Antrage Kenntnis genommen, daß die Hausbesitzer das Wächtersgeld, und zwar in Goldwährung wieder einführen wollen.

Reparatur- oder Mieterstreit? Die Ortsgruppe Fernerleben des Magdeburger Mietervereins nahm Stellung zu den Anträgen des Hausbesitzer-Verbandes. Mit größtem Interesse wurde von dem Antrage Kenntnis genommen, daß die Hausbesitzer das Wächtersgeld, und zwar in Goldwährung wieder einführen wollen.

Reparatur- oder Mieterstreit? Die Ortsgruppe Fernerleben des Magdeburger Mietervereins nahm Stellung zu den Anträgen des Hausbesitzer-Verbandes. Mit größtem Interesse wurde von dem Antrage Kenntnis genommen, daß die Hausbesitzer das Wächtersgeld, und zwar in Goldwährung wieder einführen wollen.

Reparatur- oder Mieterstreit? Die Ortsgruppe Fernerleben des Magdeburger Mietervereins nahm Stellung zu den Anträgen des Hausbesitzer-Verbandes. Mit größtem Interesse wurde von dem Antrage Kenntnis genommen, daß die Hausbesitzer das Wächtersgeld, und zwar in Goldwährung wieder einführen wollen.

Reparatur- oder Mieterstreit? Die Ortsgruppe Fernerleben des Magdeburger Mietervereins nahm Stellung zu den Anträgen des Hausbesitzer-Verbandes. Mit größtem Interesse wurde von dem Antrage Kenntnis genommen, daß die Hausbesitzer das Wächtersgeld, und zwar in Goldwährung wieder einführen wollen.

Reparatur- oder Mieterstreit? Die Ortsgruppe Fernerleben des Magdeburger Mietervereins nahm Stellung zu den Anträgen des Hausbesitzer-Verbandes. Mit größtem Interesse wurde von dem Antrage Kenntnis genommen, daß die Hausbesitzer das Wächtersgeld, und zwar in Goldwährung wieder einführen wollen.

Reparatur- oder Mieterstreit? Die Ortsgruppe Fernerleben des Magdeburger Mietervereins nahm Stellung zu den Anträgen des Hausbesitzer-Verbandes. Mit größtem Interesse wurde von dem Antrage Kenntnis genommen, daß die Hausbesitzer das Wächtersgeld, und zwar in Goldwährung wieder einführen wollen.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Viktoria-Theater. Wochenspielform. Sonnabend (offene Vorstellung): Der süße Schwimmer. Sonntag (offene Vorstellung): Der süße Schwimmer.

Aus der Jugendbewegung.

Achtung, Nürnbergfahrer! Die nächste Woche ist für die Magdeburger sozialistische Arbeiterjugend eine 'Nürnberg-Woche'.

Achtung, Nürnbergfahrer! Die nächste Woche ist für die Magdeburger sozialistische Arbeiterjugend eine 'Nürnberg-Woche'.

Achtung, Nürnbergfahrer! Die nächste Woche ist für die Magdeburger sozialistische Arbeiterjugend eine 'Nürnberg-Woche'.

Kleine Chronik.

Tod durch eine Fliege. Der in Halberstadt arbeitende Sohn Hermann einer Osterwieder Familie Friede ist einem eigenartigen Unglücksfall zum Opfer gefallen.

Tod durch eine Fliege. Der in Halberstadt arbeitende Sohn Hermann einer Osterwieder Familie Friede ist einem eigenartigen Unglücksfall zum Opfer gefallen.

Tod durch eine Fliege. Der in Halberstadt arbeitende Sohn Hermann einer Osterwieder Familie Friede ist einem eigenartigen Unglücksfall zum Opfer gefallen.

Tod durch eine Fliege. Der in Halberstadt arbeitende Sohn Hermann einer Osterwieder Familie Friede ist einem eigenartigen Unglücksfall zum Opfer gefallen.

Tod durch eine Fliege. Der in Halberstadt arbeitende Sohn Hermann einer Osterwieder Familie Friede ist einem eigenartigen Unglücksfall zum Opfer gefallen.

Tod durch eine Fliege. Der in Halberstadt arbeitende Sohn Hermann einer Osterwieder Familie Friede ist einem eigenartigen Unglücksfall zum Opfer gefallen.

Tod durch eine Fliege. Der in Halberstadt arbeitende Sohn Hermann einer Osterwieder Familie Friede ist einem eigenartigen Unglücksfall zum Opfer gefallen.

Tod durch eine Fliege. Der in Halberstadt arbeitende Sohn Hermann einer Osterwieder Familie Friede ist einem eigenartigen Unglücksfall zum Opfer gefallen.

Notizen.

Die neuen Steuerentwürfe. Die Vorbereitungsarbeiten für die Steuererhöhung werden in den nächsten Tagen beendet sein.

Neue Kohlenpreiserhöhung. Wie Wb. meldet, erzwang die Preissteigerung eine weitere Erhöhung der Vergarbeiterlöhne.

Vergarbeiterstreik in Sachsen. Im Zwickauer und Oelsnig-Lugauer Bezirk sind die Vergarbeiter in den Ausstand getreten.

Frieden in der Breslauer Holzindustrie. Durch Schiedsspruch des Oberpräsidenten ist der Streik der Breslauer Holzarbeiter beendet.

Umbildung des Kabinetts Poincaré. In französischen parlamentarischen Kreisen wird berichtet, daß die wiederholt angekündigte Umbildung des Kabinetts Poincaré für den Wiederbeginn der Parlamentsverhandlungen nach den Sommerferien mit Bestimmtheit zu erwarten ist.

Widertritt des belgischen Kriegsministers. Eine Brüsseler Meldung bestätigt, daß der liberale Abgeordnete Debeve vom Kriegsministerium zurücktritt und im Kabinett voraussichtlich durch den liberalen Abgeordneten Forthomme ersetzt wird.

Die Holzhändler verdienen weiter am Staate. Die Verhandlungen zwischen dem preussischen Forstfiskus und den Holzhändlern in der Frage der Holzgeldverrechnung haben, wie wir hören, zu folgendem Resultat geführt: Ab August wird das Holz den Käufern zunächst 20 Tage zinslos kreditiert.

Depeschen.

Getrennte Antworten Belgiens und Frankreichs.

Wb. Paris, 27. Juli. Havas veröffentlicht eine Note, in der es heißt: Die französische und die belgische Regierung haben den Meinungsaustrausch über die letzte britische Reparationsnote beendet.

Die Räumung des Ruhrgebietes nur erfolgen kann, wenn Deutschland genügend Zahlungen geleistet hat. Es scheint jedoch sicher zu sein, daß jede der beiden Kabinette für sich eine Antwort erteilt.

Das Messer im Uhrwerk.

Wb. London, 27. Juli. Premierminister Baldwin ging gestern abend in einer Rede in Glasgow auf die Abhängigkeit Englands von seinem industriellen System ein und sagte, die Hoffnung, die man sich bei der Beendigung des Krieges machte, hätte sich nicht erfüllt.

W. Kirchner nebst Frau. Magdeburg, den 26. Juli 1923.

Donnerstag. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Begräbnis meines lieben Entschlafenen...

Witwe Emma Schmidt. Am Donnerstag früh entwich ein 14-jähriger, schwerer Kranke...

Herrmann Hill. Nach kurzen, schweren Krankenlager ist am Mittwoch früh 4 Uhr in Folge Herzleidens mein lieber Vater...

Bauholz, Kiefernholz, Strohholz. In allen gütigen Städten u. Dörfern...

Gold und Silber kauf O. Lips. Reich 100 (am Johannisberg).

3 Millionen Mark Belohnung! Geld suchen machen die Geschwister der Pächter der Eisen Elbe...

Harmonika. Grammatik, schön, mit 24 Tönen...

Hilfe für Magenkranke! In kurzer Zeit ist mein mit vielen Erträgen angewandtes Panzer...

Karl Sybty. Partier u. Stillmünder. Diesdorf b. M. Schrote 6. 1551

Ankaut. Sanfte sanftend...

Quersilber. Kauf jedes Quantum zu Tagespreisen...

Seeräucher. Preisliste bis 1.500.000...

Holen aller. Spezialitäten...

Grüßl Ortmel. Große Marktstr. 16. Verkauf erste Etage.

Rothensee. Zur Aufklärung! Keine Fischerei mehr...

W. Hübner, Kohlenhandlung. A 77. Ankl. Brückstr.!

Geschlechtsleiden. Ein Erkennen und Bekämpfen ohne zu großen Tausch...

Selbst u. verloren. Roter (Pater) Schenker...

Stüben. Roter (Pater) Schenker...

Kernleder-Ausschnitt und Arbeitsstiefel. Gummisohlen u. -absätze...

A. Altenau, Breitenweg 229a. Bitte genau auf Firma zu achten.

Rotweinflaschen zu M.R. 3500. Kauft Adobe, Bismarckstr. 11.

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Der Monatsbeitrag beträgt am Sonntag...

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Verwaltung Magdeburg. 248

Branchen-Verammlung der Klempner und Installateure. Tagesordnung: 1. Bericht über die Tarifverhandlungen...

Branchen-Verammlung der Heizungsinstallateure und Helfer. Tagesordnung: 1. Bericht von den Lohnverhandlungen...

Branchen-Verammlung der Elektriker. Tagesordnung: 1. Bericht von den Lohnverhandlungen...

Die Schritte der Metallindustrie. Klempner, Kupferarbeiter, Schweißarbeiter...

Rothensee. Zur Aufklärung! Keine Fischerei mehr...

W. Hübner, Kohlenhandlung. A 77. Ankl. Brückstr.!

Geschlechtsleiden. Ein Erkennen und Bekämpfen ohne zu großen Tausch...

Selbst u. verloren. Roter (Pater) Schenker...

Ämliche Bekanntmachungen. Verbot von Versammlungen u. Umzügen unter freiem Himmel.

Bekanntmachung. Nach Anhörung von Vertretern der Hauseigentümer und Mieter...

Bekanntmachung. Die jetzigen Angehörigen der Bezirks-Schornsteinfeger für das Reinigen der Schornsteine...

Bekanntmachung. Die jetzigen Angehörigen der Bezirks-Schornsteinfeger für das Reinigen der Schornsteine...

Bekanntmachung. Die jetzigen Angehörigen der Bezirks-Schornsteinfeger für das Reinigen der Schornsteine...

Bekanntmachung. Die jetzigen Angehörigen der Bezirks-Schornsteinfeger für das Reinigen der Schornsteine...

Bekanntmachung. Die jetzigen Angehörigen der Bezirks-Schornsteinfeger für das Reinigen der Schornsteine...

Bekanntmachung. Die jetzigen Angehörigen der Bezirks-Schornsteinfeger für das Reinigen der Schornsteine...

Bekanntmachung. Die jetzigen Angehörigen der Bezirks-Schornsteinfeger für das Reinigen der Schornsteine...

Bekanntmachung. Die jetzigen Angehörigen der Bezirks-Schornsteinfeger für das Reinigen der Schornsteine...

Bekanntmachung. Die jetzigen Angehörigen der Bezirks-Schornsteinfeger für das Reinigen der Schornsteine...

Bekanntmachung. Die jetzigen Angehörigen der Bezirks-Schornsteinfeger für das Reinigen der Schornsteine...

Bekanntmachung. Die jetzigen Angehörigen der Bezirks-Schornsteinfeger für das Reinigen der Schornsteine...

UT Storch • Buckau UT. Sensationelle Enthüllungen. bringt das Großstadtbild.

Einbrecher. Augen auf das Abenteuerdrama. Heute bis Montag.

Meine Frau... kann's nicht lassen. Eine besondere Überraschung.

Hallo die lustige Revue! .. Sie lachen Tränen!

Endlich. ist das lang erwartete Büchlein. Der wertbeständige Lohn.

Städtische Theater. Stadt- und Wilhelm-Theater geschlossen!

Sozialistische Literatur. 1544. Kauf und verkauft.

Waldschäffer. jeder Größe liefert Fr. Gadan, Hundsbürg.

Tiermarkt. Prima Gefertel u. Futter.

Nach Hohenwarthe jeden Sonntag. Vormittags 8 Uhr, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Die Gardastürstin. Ab 1. August 247. Gastspiel Hartstein.

Arb.-Radfahr.-Bund Solidarität Gau 11, 3. Bezirk, Barleben. Der Verein veranstaltet am Sonntag, 29. Juli.

Bannerweihe. verbunden mit Preisfahren (auf dem Festplatz). Preisreize und Radballspiel.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 28. Juli 1923.

Auf zu neuer Parteiarbeit!

Die Vertreter der sozialdemokratischen Parteiorganisationen im Bezirksverband sind heute in Magdeburg zum Bezirksparteitag versammelt, um die Maßnahmen zu beraten, die in dieser ersten Zeit der wirtschaftlichen Not und politischen Spannung notwendig sind...

Ausschluß über diese Arbeit gibt der zum Bezirksparteitag vom Bezirkssekretariat herausgegebene gedruckte Tätigkeitsbericht für 1921/22, der sehr lehrreiche und beachtenswerte Dinge, vor allem organisatorischer Art, enthält.

Die Parteiorganisation ist fest gefügt.

In ihrem Ausbau wird unaufhörlich gearbeitet. Alle Genossinnen und Genossen müssen sich opferbereit zur Parteiarbeit zur Verfügung stellen. Das ist besonders notwendig in dieser ersten Zeit, in der die Partei in jedem Augenblick vor die schwierigsten Situationen gestellt werden kann.

Daß der Frauenbewegung in diesen Ortsvereinen größeres Interesse entgegengebracht werden muß, ist selbstverständlich. Die Schulung der Genossinnen ist unbedingt notwendig.

Arbeiterwohlfahrt

Wird dabei besonders gedacht werden. Die Arbeiterwohlfahrtspflege hat im Bezirk einen erfreulichen Aufschwung genommen. Ein besonderer Abschnitt im gedruckten Jahresbericht gibt darüber Aufschluß. Noch vieles ist auf diesem segensreichen Gebiet zu tun.

Die Entwicklung der Jugendorganisation der Partei, der sozialistischen Arbeiterjugend, ist in unserem Bezirk zufriedenstellend. Es muß auch weiter mit allen Kräften für unsere Jugendbewegung gearbeitet werden.

Eine umfangreiche und vielerorts erfolgreiche Tätigkeit hat unsere Partei in der Kommune ausgeübt. Es ist nicht zu bestreiten, daß mit dem verstärkten Eindringen der Sozialdemokratie in die Gemeindeparlamente ein hartes kommunales Leben eingeleitet hat. In vielen Gemeinden ist auf dem Gebiete des Wohlfahrtswesens, der Wohlfahrts- und Gesundheitspflege, des Kleingarten- und Siedlungswesens und auf vielen andern Gebieten Angeheures geleistet.

Nach der Vereinigung hat die Partei im Bezirksverband Magdeburg-Anhalt in 48 Städten 554 männliche und 29 weibliche Stadtverordnete, in 299 Landgemeinden 1437 männliche und 21 weibliche Verordnete. Sozialdemokratische Magistratsmitglieder zählen wir 135 männliche und 1 weibliche, bejodet davon sind 21. Wir haben 300 männliche und 3 weibliche sozialdemokratische Gemeindeverordnete, davon 13 besodet. Von den Bürgermeistern sind 11, von den Gemeindeverordneten 193 Sozialdemokraten.

Die Parteiorganisationen werden unermüdet gerade in der schwersten Zeit für die Allgemeinheit tätig sein. Die Richtlinien für die weitere Arbeit und die Aufgaben der Partei, für die Stärkung und den Ausbau der Parteiorganisationen wird der heutige Parteitag geben.

Die Lage ist ernst.

Die Parteifunktionäre waren am Freitag abend im „Klosterberggarten“ zu einer Sitzung zusammengekommen, um zunächst zum Parteifehler Stellung zu nehmen. Anstelle des Voranges wird ein gemeinschaftlicher Spaziergang von den bekannten Sammelstellen aus zum Klosterberggarten veranstaltet.

Die Stimmung in den Betrieben wurde von einer ganzen Reihe von Parteifunktionären eingehend geschildert. Die Lage ist außerordentlich ernst. Die Erbitterung über die Ausplünderung des Volkes durch die Agrarier, über die Unfähigkeit der bürgerlichen Reichsregierung, ist bis zur Siebeshöhe gestiegen.

Arbeitsstimmung. Die Indifferenten lassen sich durch radikale Phrasen irreführen. Gerade die indifferenten Arbeiter aber haben kein Recht zu schimpfen. Sie sind es ja gewesen, die eine parlamentarische Mehrheit der Sozialdemokratie bei den Wahlen verhindert haben...

Ueberzeugte Parteigenossen dürfen sich nicht auf Stimmungen einstellen, sie müssen die Parteifunktionäre führen. Jeder denn je müssen wir alle, die wir Verantwortungsgelast befrüchten, zusammenhalten, um zu verhindern, daß die Republik und die Partei in den kommenden ersten Tagen zu Schaden kommt.

Freibleibende Zeitungspreise für August. Die unterzeichneten Magdeburger Zeitungsverlage haben in Anpassung an die fortschreitende Geldentwertung ihre Bezugspreise für den Monat August freibleibend wie folgt festgesetzt: Magdeburgische Zeitung 112 000 Mk., Magdeburger General-Anzeiger 70 000, Volksstimme 70 000, Magdeburger Tageszeitung 65 000.

Die Verlage behalten sich Nachforderungen auf diese Bezugspreise vor. Bei Nichterfüllung werden die Bezüge von einem von den Verlagen festzusetzenden Zeitpunkt an von der Bezieherseite gestrichen.

- Verlag der Magdeburgischen Zeitung
Verlag des Magdeburger General-Anzeigers
Verlag der Volksstimme
Verlag der Magdeburger Tageszeitung.

Lebensmittelnot.

Wir haben gestern von dem Bechluß der Berliner Stadtverordneten berichtet, der die Reichsregierung auffordert endlich zu Taten zu schreiten, um der unmittelbaren Not der Bevölkerung zu wehren. Diese Not beschränkt sich nicht nur auf Berlin, sondern breitet sich über alle Industriebezirke aus.

War die Masse der arbeitenden Bevölkerung gegen die Teuerung schon einigermaßen abgestumpft, nahm sie das Streigen der Preise schon mit einem Fatalismus hin, wenn nur die Löhne einigermaßen folgten; hatte man sich damit schon abgefunden, daß an Anschaffung von Kleidern und Wäsche für absehbare Zeit gar nicht zu denken war und wollte man sich damit vorerst begnügen, wenn nur das Notwendigste zur Befriedigung des leiblichen Bedürfnisses für den nächsten Tag gesichert war.

Es ist die allerhöchste Zeit, daß die Regierung eingreift. Wenn sie Billionen geholt hat, um sie den Großhändlern des Ruhrgebiets in den Rücken zu werfen, und diese in den Stand zu setzen die Kartellbildung zu zertrümmern, so muß sie heute auch Gold und Devisen herausbrücken, damit die amerikanischen Depots mit Getreide, Mehl, Speck und Schmalz geöffnet werden und damit Kartoffeln, Gemüse und Eier aus dem Ausland herein kommen.

Es ist die allerhöchste Zeit, daß die Regierung eingreift. Wenn sie Billionen geholt hat, um sie den Großhändlern des Ruhrgebiets in den Rücken zu werfen, und diese in den Stand zu setzen die Kartellbildung zu zertrümmern, so muß sie heute auch Gold und Devisen herausbrücken, damit die amerikanischen Depots mit Getreide, Mehl, Speck und Schmalz geöffnet werden und damit Kartoffeln, Gemüse und Eier aus dem Ausland herein kommen.

Wie Cuno „handelt“.

Reichskanzler Dr. Cuno hat an die Führer der Landwirtschaft folgendes Telegramm gerichtet:

Die Städte sind infolge der Verspätung der Ernte von Kartoffeln entblößt. Auch sonst wachsen die Ernährungschwierigkeiten der großen Verbrauchermassen. Ich richte daher an die deutsche Landwirtschaft den dringenden Aufruf, alle Kräfte anzulassen, um die Erträge insbesondere der Frühkartoffelernte möglichst umgehend dem Verbrauch zuzuführen und die Lage in den Städten zu erleichtern.

Der Reichskanzler und der Reichsernährungsminister werden, wie Bb. weiter zu melden weiß, in den nächsten Tagen auch mündlich mit der Landwirtschaft wegen Behebung der Ernährungschwierigkeiten erneut ins Benehmen treten.

Wenn Cuno nichts anderes kann oder will, als diese Winkelei vor den Landwirten, dann mag er sich begraben oder verbrennen lassen. Wir wissen nicht genau, der wievielte Appell des Reichskanzlers an die verschiedenen Kapitalistengruppen dies ist, aber das steht fest bis jetzt

haben sie alle auf alle seine Mahnungen ge-piffen. Der kann uns nun endlich gestohlen werden, nicht nur Deutschland, die ganze Welt wird aufatmen.

Schuld an der Teuerung.

Von der Arbeitsgemeinschaft des Einzelhandels in Magdeburg wird uns geschrieben:

Die jetzt herrschende Teuerung wird häufig auf über 50%ige Preissteigerungen im Einzelhandel zurückgeführt. Man... in vielen Kreisen der Bevölkerung, daß der Detailhändler, der dem kaufenden Publikum als letzter Preisbildner gegenübertritt, die zu hohe Preissteigerung allein vornimmt.

Dem machtvollen Zusammenschluß der Großorganisationen und dem Wertsturz der Mark sind die Einzel- und Kleinhändler nicht gewachsen, sie müssen dem Druck dieser übermächtigen Faktoren nachgeben, und der Käufer, der wegen zu hoher Preise an dem Einzelhändler seinen Unmut äußert, trifft in den meisten Fällen einen Nichtschuldigen.

Wenn die Bevölkerung diese Zwangslage berücksichtigt, so werden die besonnenen und nicht auf Gewalttätigkeiten ausgehenden Elemente die schwierigen Verhältnisse im Einzelhandel verstehen und sich nicht zur Beteiligung an Ausschreitungen hinreißen lassen.

Den Lesern der „Volksstimme“ sagt diese Zuschrift nichts Neues. Wir haben oft genug auf die Diktatur der Großhändler und Kartelle hingewiesen, und wir bekämpfen diese hochkapitalistische Brut- und Ausbeutungswirtschaft, im Gegensatz zu der Mehrzahl der Händler, die sich als die „jungen Leute“ dieser Wirtschaft und als Puffer gegen gewalttätige Elemente gebrauchen lassen, aber davor zurückschrecken, für eine Wirtschaftsweise einzutreten, die sie aus dieser unwürdigen Stellung befreit und zu Beauftragten der Volksgemeinschaft macht, die eine notwendige gesellschaftliche Arbeit verrichten.

Geldknappheit.

Die rasende Geldentwertung ruft einen ungeheuren Bedarf an Zahlungsmitteln hervor. Handel, Gewerbe und Industrie reizen sich nach den Geldscheinen. Ungeheure Summen werden aus den Banken herausgezogen. In die Milliarden geht jetzt der Bedarf der großen Betriebe für eine Lohnzahlung. Scheine zu 20 000 Mark, 50 000 Mark und 100 000 Mark waren noch vor kurzem „große“ Geldscheine, im Laufe der letzten Woche sind sie schon zu den „kleinen“ herabgesunken.

In diesen Tagen, wo der Dollar Sprünge von 200 000 auf 400 000, 600 000 bis fast auf 1 Million Mark gemacht hat, ist ein ungeheurer Ansturm auf die Banken nach Zahlungsmitteln eingetreten, daß die Reichsbank und die Privatbanken in den letzten Tagen nicht imstande waren, die Nachfrage nach Geld zu befriedigen. Trotz der riesigen Mengen Papiergeld, die die Reichsbank hat drucken lassen, ist also eine große Geldknappheit eingetreten.

Jetzt kommen nun die ersten Millionencheine in den Verkehr, Reichsbanknoten zu 1 Million und 5 Millionen Mark. Damit passen sich die Zahlungsmittel der Geldentwertung an. Geht es aber in dem Tempo weiter mit der Entwertung der Mark, dann werden auch diese Millionencheine bald „Kleingeld“ werden und der Druck von 50- und 100-Millionen-Scheinen nicht lange auf sich warten lassen.

Der Säugling im Sommer.

Man ist immer von neuem erstaunt zu sehen, wie in Kinderwagen und Stadtkarren die Kinder eingepackt sind, und welche Säden davor besteht, sie nur mit einem Hemde bedeckt oder ganz leicht zugedeckt zu belassen. Ein großer Teil der als Brechdurchfall, Darmfäulnis oder Sommerdiarrhöe bezeichneten Gesundheitsstörungen des Säuglings ist eine Folge der Wärmeexposition, und diese so oft zum Tode führende Krankheit spielt eine wichtige Rolle bei der Säuglingssterblichkeit überhaupt.

Table with 2 columns: Month and Number of infants. Includes data for Germany in 1911: Jan 24384, Feb 23407, Mar 24459, Apr 23291, May 22709, Jun 23159, Jul 33110, Aug 67339, Sep 46133, Oct 26041, Nov 19716, Dec 20714.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Advertisement for Continental shoes. Text: „Gang u. Gnuß stehen in enger Wechselbeziehung. Müder Gang, müder Geist. Mit elastischen Continental-Sohlen und Absätzen wird auch Ihr Gang elastisch.“ Includes image of a shoe and the brand name 'Continental Sohlen u. Absätze'.

? Ab 1. August Gastspiel L.-B.-Ballett?

Damen-Vorkämpfe

Wagehalsigkeiten, Spannung,
Ernst und Heiterkeit

bringt der neue Harry-Piel-Film

Abenteuer einer Nacht

Hauptrolle: Harry Piel.

Karl de Vogt

Lachendes Weinen!

Erlebnisse aus dem Molerleben.

Beginn freitags 3 1/2 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Beginn freitags 3 1/2 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Normalpreise

Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr große Frühvorstellung.

Sie lernen wieder lachen!

Die bisher beste Lustspielwoche

3 Kanonen

Chaplin

Fatty

Harald Lloyd

Eine kleine Freundin — Lotte, du süße Maus — Der Löw' ist los — Fatty bei der Heilsarmee — Chaplin bei Anna Boleyn — Er im Seebad — Er auf der Hochzeitsreise
Der unbeschreibliche Jubel, der am Freitag in unserm Theater herrschte, beweist uns, daß die vielseitige Zusammenstellung anerkannt wird.

Wir empfehlen den Besuch der Nachmittagvorstellung

Beginn: Freitags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Walhalla-Lichtspiele

Nur bis Montag einschließlich

Der Kokotten-Film

Die schwarze Lu

Dem Spiel u. den Frauen verfallen ...
erschließt dieses Sittenbild wahrheitsgetreu das schuppige Nachleben der Großstadt.

Zusendem: Die großen amerikanischen Lustspielköpfe
Lachsalben über Lachsalben
Unser Schund!

Little Joe Martin der Wanderraffe!
Paul auf der Vergnügungsreise!

Spielzeit: Sonntags 2 1/2 Uhr, freitags 6 Uhr.

Voranzeige!

Marie Antoinette

ab Dienstag den 31. Juli.

Der preisgekrönte Film

Eine versunkene Welt

eine Höchstleistung moderner Kinematographie.

Michael Varkonyi, der Sichtung aller Deutschösterreicher, begabert alles durch sein gewandtes und geniales Spiel. Märchenhafte Ausstattung, kristallklare Photographie, eine spannende und logisch durchdachte Handlung sind vor allem die Gründe, warum der Film in Rußland mit dem 1. Preis bedacht wurde.

Der zweite Film

Freund oder Weib

ist ein Höhepunkt der amerikanischen Filmindustrie. Spannung, Logik, gute Darstellung und zielichere Regie sind die Grundzüge dieses erfolgreichen Werkes. Trotz der uns ersichtlichen enormen Kosten halten wir die Normalpreise ein.

Beginn: Freitags 5 Uhr,
Sonntags 3 Uhr.

Panorama-Lichtspielhaus

UT Storch • Bückau UT

Haltet die

Augen auf das Abenteuerdrama

Einbrecher

Etwas Außergewöhnliches!
Der Gipfel atemberaubender
Spannung in Kriminalistik!
Dazu des Humors
größter Trumpf!

Meine Frau

Kann's nicht lassen

— Extravaganze —

Eine besondere Überraschung

Schlafzimmer

Nach, Soas, Charfe
leagues, Einzels u.
Kinderab. sehr priv.
Alm. Badet. u. M. Dießing
Bretterregler. 4.

Sensationelle Enthüllungen

bringt das Großstadtbild

Die Beichte einer

Krankenschwester

Lebenswahr, ergreifend
Ferner ein weiterer Film mit
Hermann Picha

Auf der Bühne: Der urkomische
Sketch mit Gesang und Tanz:

Hallo die lustige Revue! ..

Sie lachen Tränen!

Stephanshallen

8 Solokammern!

Der schöne Wilhelm

Die spanische Flöge

Vogelgesang

Hente: Konzert

Der Rosengarten steht in voller Blüte.

HOZO

Der fabelhafte Juli-Spielplan

der Kleinkunstbühne Hohenzollern

2 Margrills in ihrem vorzüglichsten Einakter

Charlotte Kühnberg Sängerin

Georg Braun mit seinen dressierten Affen und dem Wunderhund „Mephisto“

Polly Nerney Verwandlungstänzerin

Heinz Albaum der große Pianoforte und Harmonist

Willy Margrill Musiker

Ballett Ellen Arya

Steuer Schwan

Zeppinger Straße 45 d 943

Sieben Gassen:

Großer

Gesellschaftsball

Die beiden berühmtesten
deutschen Silmdarsteller

Rudolf Klein-Rogge

in

Der steinerne Reiter

Eine Filmballade in 5 Akten.

Werner Krauß

in

Die Kwannon von Okadera

Nach dem Roman

von Ludwig Wolff.

FiFi FiFi

FiFi FiFi

Zentral

Theater

7 1/2 Nur noch 3 Tage 7 1/2

Die Czardosfürstin

Ab Mittwoch, 1. August:

Gastspiel Hartstein

mit seiner
erstklassigen Gesellschaft
in seinen
besten Schlingern.

3 1/4 Sonntags 7 1/4

Nachmittags kleine Preise.

Terrasse

Täglich 8-11 Uhr:

Konzert

Kapellmeister Klock

Jeden Dienstag
ab 4 Uhr:

Kaffee-Konzert

Bunte Bühne

Zentraltheater-Resaurant.

Täglich 7 1/2 Uhr:

Das fabelhafte

Juli-Programm

Einlaß:

Sonntags 6, wochentags 7 Uhr.